

## Pflegearbeiten am Rotenfels

Bergsteiger und Bergwanderer im Dienst des Naturschutzes

Von Günter Dautzenberg

„Warum mähen die denn hier oben das Gras, Gestrüpp und Buschwerk ab?“ Diese Frage interessierter Wanderer auf dem Panoramaweg über den Rotenfels galt es am Samstag, 26. Oktober, wiederholt zu beantworten. Mitglieder der Sektion Nahegau des Deutschen Alpenvereins waren in „ihrem Hausberg“ Rotenfels mit ungewohntem Werkzeug im Einsatz: Mit Motorsensen, Baumscheren und Schlaghacken galt es, die Auflagen der Landespflegearbeiten im Naturschutzgebiet Rotenfels zu erfüllen.

Die Pflegearbeiten werden in mehreren Tageseinsätzen zur Herbstzeit durchgeführt. Sie dienen dazu, die exponierten Südlagen des Felsenmassivs für eine artenreiche, zum Teil nur hier vorkommende Flora zu öffnen und zu erhalten. Das sind Orchideen wie das Holunder-Knabenkraut und auch die im Frühjahr weithin leuchtende Küchenschelle zusammen mit dem gelb blühenden Bergsteinkraut sowie das seltene Federgras. Dazu ist ein jährliches Mähen und Freischneiden der Trockenwiesen und Steilhänge erforderlich.

Die mit Landesmitteln geförderten Arbeiten werden unter der fachlichen Anleitung von Dr. Irmfried Buchmann ausgeführt. Darüber hinaus gelten sie als ein gelungenes Beispiel dafür, wie Naturnutz durch Bergsteiger und Kletterer auch sehr wohl mit Naturschutz vereinbar sein kann.



Mäharbeiten für eine Öffnung und den Erhalt eines Lebensraums für seltene Pflanzen im Naturschutzgebiet: Mitglieder der Sektion Nahegau des Deutschen Alpenvereins bei Landespflegearbeiten am Panoramaweg auf dem Rotenfels über dem Nahetal.  
DAV-Foto  
Günter Dautzenberg



Mit Seilsicherung im Steilgelände des Naturschutzgebietes Rotenfels im Einsatz: Ein Bergsteiger der Sektion Nahegau des Deutschen Alpenvereins beim Mähen der Trockenwiesen, die Lebensraum für seltene Pflanzen sind.

DAV-Foto Günter Dautzenberg



Vor der spektakulären Kulisse des „Glockengrats“, einer luftigen Kletterroute im Schwierigkeitsgrad III bis IV.

In Seilsicherung befreit hier Christian Ermer mit der Motorsense die steilen Trockenwiesen von Wildbewuchs. Damit erhalten seltene Orchideen und Gräser Lebensraum.

DAV-Foto Günter Dautzenberg